

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 21 (1969)
Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildschirm und Lautsprecher

DEUTSCHLAND

— Die vom Kohlhammer Verlag geplante Fernsehzeitschrift, die den Titel «Fernsehen» tragen sollte und deren Null-Nummer schon vor Monaten vorlag, kommt, jedenfalls im Kohlhammer Verlag, nicht zustande. KiFe.

— Mit Stand von April 69 gab es in Japan 3734 000 Farbfernsehgeräte. In dieser Zahl sind allerdings die Lager-Vorräte des Handels eingeschlossen. Haushaltungen mit Farbfernsehempfängern zum gleichen Zeitpunkt: 1688897. Damit haben 7 Prozent der japanischen Haushaltungen im April einen Farbfernsehempfänger gehabt. In 19 531 836 Haushaltungen gab es im April Schwarzweiss-Empfänger. 96 Prozent der NHK-Sender sind farbtüchtig. KiFe.

ARABIEN

Die arabische Rundfunkföderation hat ihr Technisches Komitee für kommenden August zu einer Arbeitstagung nach Chartum einberufen, wo die Voraussetzungen für die Einführung des Farbfernsehens durch alle arabischen Sender geprüft werden sollen. Inzwischen gilt es schon als sicher, dass die Araber das französische SECAM-System übernehmen werden. KiFe.

JAPAN

Anlässlich der Weltausstellung in Osaka 1970 sollen von der NHK erste grössere Versuchssendungen mit zwei simultanen Ton-Kanälen in einem Fernsehprogramm vorgeführt werden. Man betrachtet diese Versuche bei der NHK als «eine Gelegenheit, Wege zu ermitteln, um das System in ein praktisch anwendbares Stadium zu führen». Im Gegensatz zu anderen Ländern, die Zwei-Sprachen-Probleme haben, will die NHK das Senden mit zwei Tonkanälen mehr für simultane Uebersetzungen von Satelliten-Programmen, für «Kommentare» zu Opernsendungen, für Stereo-Programme und für ausländische Filme benutzen. Die NHK will sich darum bemühen, den Besuchern der Expo in Osaka die japanischen Fernsehprogramme nicht nur in Japanisch, sondern (im zweiten Ton-Kanal) in Englisch zu zeigen. KiFe.

Die Arbeit mit den AJF-Arbeitsbeispielen

war das Thema eines Filmkurses, den die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film am 18./19. Mai 1969 im Zürcher Jugendhaus Drahtschmidli veranstaltete. Etwa hundert Teilnehmer leisteten der Einladung Folge und widmeten sich in drei Gruppen ihrer Aufgabe. Zu prüfen war, ob die etwa fünfzehn Arbeitsmodelle - Filme, Möglichkeiten ihrer Interpretation und Wege ihrer Erarbeitung mit Jugendlichen - noch etwas taugen. Dabei sollte sich die Prüfung einerseits auf den Film selbst beziehen: ob er noch ankommt, ob er auch heute noch genügend Anreiz zu einer Auseinandersetzung bietet. Anderseits war zu beurteilen, ob das Arbeitsbeispiel im Ansatz richtig sei, ob die Deutungen stimmen, ob die vorgeschlagenen Wege wirklich gangbar seien. Denn leider steht dem Filmerzieher nicht das aktuellste Ma-

terial für seine Arbeit zur Verfügung. Viele wertvolle Filme sind schon relativ veraltet, bis sie für die Filmarbeit greifbar und erhältlich sind. So machen denn viele Filmpädagogen aus der Not eine Tugend und arbeiten mit Filmen, die sie vor zehn oder zwanzig Jahren mächtig beeindruckt haben, die heute aber wenigstens von einem Teil der jugendlichen Zuschauer, die vom Bildschirm her andere Kost gewohnt sind, als «gute alte Zeit», wenn nicht gar als Zumutung empfunden werden. Als Prototyp eines derartigen verstaubten Films wurde an der Tagung die hochgepriesene Sucksdorff-Produktion «Rhythmus einer Stadt» bezeichnet. Ihm wurde etwa vorgeworfen, er sei überhaupt nur noch historisch verstehbar, oder mit einem derartigen Beispiel bekämen die Jugendlichen einen Schrecken vor der Filmkunde. Er habe keine künstlerischen Qualitäten, höchstens handwerkliche, und inhaltlich sei er zu romantisch für modernes Empfinden. Immerhin zerriss nur etwa die Hälfte der Arbeitsgruppe den Film derart unerbittlich, während die anderen sich auch heute noch durch ihn angesprochen fühlten.

Im abschliessenden Podiumsgespräch der von H. P. Stalder bestens vorbereiteten Tagung wurden denn auch Verbesserungsvorschläge angebracht: es könnten neben den etwas abgenutzten älteren Filmen auch Kurzfilme junger Schweizer Filmer bearbeitet werden, oder die AJF möge versuchen, geeignete ausländische Produktionen (z. B. «Ende eines Western» oder «Käfige») in die Schweiz zu bringen. Die Aufmachung der Arbeitsbeispiele fand allgemein Zustimmung. Und einmal mehr musste man mit ärgerlichem Bedauern feststellen, dass es praktisch unmöglich ist, Produktionen des Schweizer Fernsehens zu erhalten. Werden die dort wohl für die Altstoffhändler des Jahres 2000 bereitgestellt? pmk.

Richtigstellung

— Das Gymnasium helveticum macht uns darauf aufmerksam, dass, entgegen einer Darlegung in einem Bericht über die Luzerner Arbeitswoche für Fernseherziehung, in Nr. 11, sie sei «erstmalig für die Schweiz gewesen», die Kt. Film- und Fernsehkommision Baselland schon im Herbst 1968 einen ähnlichen, zweitägigen Kurs durchgeführt habe, der von ungefähr 200 Lehrern besucht wurde. Der Kanton Baselland habe hier eine Art Pionierstellung, so sei z.B. am Seminar Liestal auch zum erstenmal in der Schweiz das Fach «Medienkunde» in die Patentprüfung einbezogen worden. — Wir nehmen gerne davon Notiz und bitten um Entschuldigung.

Aus dem Inhalt

BLICK AUF DIE LEINWAND	210—212
Das Schloss	
Rebecca	
Mit Eichenlaub und Feigenblatt	
QUARTALVERZEICHNIS	211
FILM UND LEBEN	213—217
Gegen Gewalttätigkeiten bei den Massenmedien, besonders bei Filmen	
Nur die Abwesenden hatten unrecht	
Berlin — wohin?	
DER FILMBEAUFTRAGTE BERICHTET	217, 218
Filmarbeit in evangelischer Sicht	
FERNSEHSTUNDE	219—222
Vorschauen	
Programmhinweise	
RADIOSTUNDE	